



Wenn wir die Orientierung verlieren...

Das Gefühl für Gleichmass, das Wissen um natürliche Schönheit und funktionale Gesetzmässigkeiten sind verlorengegangen. Kein Wunder, dass unser Nachwuchs respektlos und undiszipliniert aufwächst. Denn wovor sollte man Respekt haben? Warum gilt es als mithin wichtigste Tugend, sich zu disziplinieren, sich Grenzen zu setzen, sich zu konzentrieren, statt den freien Willen als unendliche Freiheit auskosten zu wollen.

Eines scheint dabei sicher: der von Grössenwahn durchflutete Globalismus lässt den einzelnen Menschen in die Bedeutungslosigkeit versinken. Er verliert seine Wertvorstellungen und kämpft nur noch ums Überleben. Zum Beispiel mit solchen Mitteln, die einem Heranwachsenden, einem Schüler oder Studenten zur Verfügung stehen. Er ringt um Wahrnehmung – gleitet von einer Verlustsituation in die nächste ab. Dieser junge Mensch steht an der Wand, ist am Ende seiner Hoffnung - ist schliesslich blind vor Wut, die sich seit der Kindheit aufgestaut hat...in der er kein Sinn-Bild fand, wie er als Individuum seinen Beitrag leisten kann und soll, um diese, seine Welt, mit zu gestalten.

Was aber, wenn seine Überzeugungen vom Nachbarn oder seinem Mitschüler belächelt oder gar missachtet werden? Und seine Lehrer, Eltern, Erzieher dogmatisch darauf beharren, ihr Glaube sei der einzig wahre? Dann hat dieser Schüler ein Problem, steckt tief in einer Konfliktsituation, die ihn von nun an womöglich ein Leben lang begleitet. In den wissenschaftlichen Disziplinen gibt es für ihn auch keinen Lösungsansatz. Die Kluft zwischen Glaube und Wissen ist zermürend.

Über Generationen wachsen so Feindbilder heran. Das ist der Stoff aus dem überzeugte Selbstmord-Attentäter gezüchtet werden - und die Welt in eine Krise gerät, wie sie explosiver kaum sein kann.



Wenn zur Wissenschaft der Glaube fehlt...

Solange Wissenschaft und Glaube keinen Konsens finden, wird die von der Wissenschaft geprägte Welt – all das was wir unter Fortschritt und Zukunft subsummieren – zum erklärten Feindbild religiöser Weltbilder. Erst wenn Computer, digitaler Spielespass, mp3-Player, mein Handy und mein fester Glaube an einen Chef über den Wolken wieder EINS mit mir und meinem Weltverständnis werden, kann eine Epoche des Friedens eingeleitet werden.

Denn, was nützen dem Heranwachsenden gepaukte physikalische Formeln oder mathematische Gleichungen, wenn sie ihm im Alltag keine Orientierungs-Hilfe bieten. Insbesondere, wenn emotional durchgreifende kulturelle Strömungen stärker prägen als eben ein Lehrsatz oder eine Formel im Schulunterricht.

Gibt es überhaupt eine Art "Weltformel", welche leicht, ja spielerisch vermittelt werden kann? Eine Sicht der Welt, die in den Ansätzen bereits im Kindergarten greift – und die imstande ist, kulturelle Unterschiede und fanatisch-religiöse Vorstellungswelten aufzuweichen? Eine neue Intelligenz mehrdimensionalen Sehens und Verstehens der Welt vom EINEN Schöpfergeist.

Wo sind die kulturübergreifenden Bildformeln, welche - aus der Sicht einer globalen Welt - Verhaltensmuster offerieren für den Alltag der Heranwachsenden, wie gleichermassen der Eltern, der Schule, der Ausbilder, der Manager, der Unternehmen, Kommunen, Länder und des Staates, dessen Mitglieder wir alle sind?



Wenn wir die falschen Fragen stellen...

Das **Informations-Gitternetz >I00I<** könnte eine Navigationshilfe bieten für elementare Fragen nach dem Woher und Wohin. Eine Antwort auf eine anders geartete Fragestellung. Denn schon die Frage beispielsweise nach einem **Anfang** der Welt muss ja zwangsläufig in die falsche Richtung führen. Weil wir den Begriff der ZEIT zu einseitig interpretieren – nämlich aus dem ZYKLUS heraus definieren - einen Anfang und ein Ende, eine Geburt und einen Tod wie auch eine damit verknüpfte zeitliche Dauer dieses Prozesses fokussieren. So entwerfen Wissenschaftler die Idee vom Urknall – als dem Anfang der Welt. Auf die Frage “was ist vor diesem Urknall” erfinden sie schliesslich eine Periode von Urknallen. Was nun sollen wir von einer solchen “wissenschaftlichen Antwort” halten?

Das **IG >I00I<** geht von Beginn an einen anderen Weg. Es versetzt sich in die Lage eines Welten-Schöpfers und versucht, dessen Überlegungen eines gelenkten Universums nachzuvollziehen, wobei ein als freier Wille getarnter Spielraum das Geschehen mitgestalten soll und kann.



Wenn Erfinder-Geist gefragt ist...

Als Lösungsansatz bietet sich eine Art globaler **BAUPLAN** oder **MATRIX**. So wie ein Architekt zunächst sich Skizzen macht, Berechnungen vornimmt, verschiedene Ansichten zeichnet um so erlebnisnah wie möglich die Idee eines Bauwerks oder gar einer ganzen Stadt differenzierten Ansprüchen künftiger Bauherren sichtbar zu machen.

Dieser Konzept-Entwurf regelt bereits zu koordinierende Massnahmen für die Bauausführungen innert verschiedener Bauphasen, beinhaltet Lösungen für Bauten mit unterschiedlichsten Materialien, Funktionen, Varianten...

Das BAU-KONZEPT sieht ebenfalls die permanente **Kontrolle** aller Baustellen vor, damit das Gesamterscheinungsbild gewahrt bleibt. So soll in der Vielfalt stets wieder die Einheit spürbar sein, als Zeichen von Ausgewogenheit und Schönheit in zunehmender Vollendung.

Ein solcher BAUPLAN ist einleuchtend. Orientiert er sich doch an den Bauherren, die ihn ausführen wollen und spricht deshalb die Sprache all derer, die ihn verstehen sollen und die es zu überzeugen gilt. Ganz im Gegensatz zur heutigen Wissenschaft, deren Formelsprache viel zu oft ein elitäres einsames Eigenleben führt.



Wenn Gestaltungs-Gesetze Orientierung geben...

Der **IG >100I<** **BAUPLAN** wiederum kann verglichen werden mit einem **GESETZ** oder mit **Gesetzmässigkeiten**, so wie jede Kunstgattung sich gewissen Gestaltungs-Gesetzen unterwirft. All diesen Kreationen gemeinsam ist der Wunsch nach Wahrnehmung, Bewusstmachung, Macht-Demonstration, Abbild des Göttlichen, Ausdruck des Schöngestigen wie gleichermassen die Suche nach Perfektion.

IG >100I< folgt dem gestalterischen Prinzip der Variations-Vielfalt. Über ein Thema, welches in linearer Abfolge – sprich in **ZEIT** und **ZAHL** – sich manifestiert. Das Thema selbst – als Bauplan, Kompositions-Prinzip, Notenblatt, Manuskript, Lebens-Entwurf etc. entspricht einer **MATRIX**, einem Muster, einem innewohnenden Flussdiagramm, was und wie alles abzulaufen hat, damit der schöpferische **PLAN kontrolliert** in die Tat umgesetzt werden kann.

Dabei bleibt ausreichend gestalterischer Raum für **selbstbestimmte Improvisationen**, vorausgesetzt, dass keine systemstörende Eigendynamik entsteht. Diese **MATRIX** ist der sich manifestierenden Schöpfung als deren **IQ (Informations-Qualität)** allorts- allgegenwärtig aufgeprägt - stabil und unveränderbar – im Sinne von **OMNIPRÄSENZ** und **OMNIPOTENZ**.



DEFINITIONEN

OMNIPRÄSENZ

Die Allgegenwart oder Allgegenwärtigkeit (lateinisch: Omnipräsenz oder Ubiquität) bedeutet allgemein zu jeder Zeit an jedem Ort präsent zu sein. Die Allgegenwart bezieht sich dabei sowohl auf Personen als auch auf unbelebte Gegenstände. (Allgegenwart)

OMNIPOTENZ

Mit Allmacht, Allmächtigkeit oder Omnipotenz (lat. omnis „ganz“, „alles“ und potentia, potestas „Macht“) wird die Fähigkeit eines Wesens bezeichnet, jedes Ereignis auch jenseits naturwissenschaftlicher Erklärbarkeit in Gang zu setzen oder zu beeinflussen.

(Definitionen aus WIKIPEDIA)

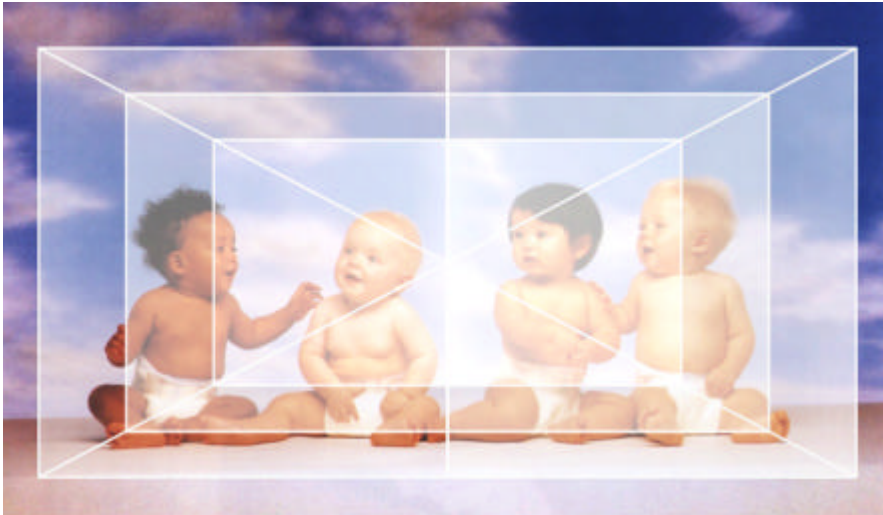


Bild aus dem Internet (wird auf Anforderung des Copyright-Inhabers entfernt)

Wenn Alleinigkeitsansprüche gefordert werden...

Da uns konkrete Vorstellungen von **OMNIPRÄSENZ** oder **OMNIPOTENZ** fehlen, die Wissenschaft uns ein Bild oder eine begreifbare Vorstellung dieser schöpferischen ALLDIMENSION vorenthält, bleibt das Feld zwangsläufig den verschiedensten Glaubens-Anbietern, den Religionen und Sekten oder der ganz persönlichen Interpretation überlassen, einem explosiven Konkurrenzfeld differenzierter Alleinigkeitsansprüche.

In einer globalisierten Welt treffen solche Wahrheitsbilder nun unbarmherzig aufeinander. Im Namen des Herrgotts- und / oder seiner verkörperten weltlichen Vertreter - haben sich erwartungsgemäss Glaubenskriege entfacht, wie sie emotionaler kaum geführt werden können. Spätestens jetzt sind Lern- und Lehrbausteine für ein friedvolles globales Miteinander von Nöten.



Wenn der freie Wille keine Grenzen kennt...

Die **NAWI Neue Alldimensionale Wahrnehmungs-Intelligenz** abverlangt ein zunehmendes Verständnis für Vernetzung: eine Art **Netzwerk-Bewusstsein gegenseitiger Verantwortung**, welches den Heranwachsenden bereits in die Wiege gelegt werden muss. Ein Kind, welches lernt, bereits im Kindergarten Verantwortung zu übernehmen für sich und sein Umfeld, diszipliniert sein Handeln auf ein respektvolles Miteinander. Es lernt im Grunde genommen immer ein Ganzes zu sehen, wägt sein Verhalten ab und achtet auf Balance, damit sich eine gesunde Symmetrie entwickeln kann.

Dieses Spiegelbild-Gesetz ist mithin wichtigster Bestandteil der MATRIX. Es macht Grenzen deutlich im Entfaltungs-Anspruch des Individuums und zähmt den Eigenwillen, welcher geprägt ist vom absoluten Freiheits- und Unabhängigkeits-Bedürfnis. Hingegen führt der gemeinsame mehrdimensionale **Grossaum-Blick auf eine Konfliktsituation** stets Richtung Verhandlungstisch und damit zur kommunikativen statt kräftemässigen Auseinandersetzung. Einseitige Machtansprüche und unterdrückerische Tendenzen werden einem gemeinsamen sowohl friedvollen wie spannenden Optimierungs-Modell vorgezogen.

Wenn wir unseren gemeinsamen Lebensraum nicht weiter zerstören oder uns gar gegenseitig als Spezie ausrotten wollen, braucht es dringend intelligentere Verhaltensmuster. Die über Jahrtausende im Nahkampf optimierte Trieb-Intelligenz, nach dem Muster "gross **frisst** klein - schnell **frisst** langsam" hat im globalen Überlebenskampf ausgedient. Hier und jetzt sorgt eine neue, intelligente Verhaltens-Software für das ÜBERLEBEN DER VIELFALT nach dem Muster: "gross **hilft** klein, schnell **hilft** langsam"

Die dafür erforderlichen Werkzeuge sind längst entwickelt. Nun gilt es zu lernen, in gemeinsamer Verantwortlichkeit, diese zu nutzen.



Wenn die Einheit in Vielheit das Alles ist

Orientierungslosigkeit entsteht da, wo keine Ordnung mehr erkennbar ist. Religionen schaffen Ordnung, der Staat sorgt für Gesetz und Ordnung, ein soziales Miteinander kommt ohne Ordnungsprinzipien nicht aus. Die NAWI – Neue-Alldimensionale-Wahrnehmungs-Intelligenz – bietet Orientierung aus Grossraum-Sicht und zeigt mittels des Informations-Gitternetzes **IG >100I<** wie global ALLES reibungslos in Wachstum, Wandlung und Wiederkehr ablaufen kann.

Eine Technologie, welche sich mit sehr kleinen Teilchen auseinandersetzt, ist die NANO-Technologie. Ihre Anwendungs-Möglichkeiten sind umstritten, solange ein tiefergehender Schritt in den Kern des Kosmischen Prinzips dem forschenden Bewusstsein verborgen ist. Hier erst offenbart sich dem lauterem Schöpferischen Geist die MATRIX, das Muster der ALLGEGENWART, die Offenbarung der SCHÖPFERIDEE im Spannungsfeld zwischen OMEGA und OMIKRON, dem grössten wie kleinsten morphogenetischen Feld, dem Kontrollorgan des Schöpfers aus der NULL heraus...

Dieses Feld, welches sich 2007 medial offenbart hat, kann als die WISSENSCHAFT DER ZUSAMMENHÄNGE mittels sogenannter THEOGRAMME (Bildbotschaften / des Schöpfers Glyphen) Impulse anbieten, ohne auch nur einen Schritt in formale, materielle Strukturen hineinzugehen. Denn mit der Formwerdung – dem Raum der Materialisierung – entsteht der KONFLIKT DES SPIEGELBILDES, welches sich mit dem GÖTTLICHEN SELBST messen möchte.

"Ich weiss, dass ich nichts weiss, höre auf zu denken, zerbreche den Spiegel, gehe hindurch und begegne dem SCHÖPFER-SELBST, werde SELBST ZUM SCHÖPFER – mein GOTT, welch Paradies hast Du geschaffen..." David McLion Quelle: <http://www.chblog.ch/vitao/13021/TEXT+02.html>